

Workshop 1:

**Manfred Bötsch (Direktor Bundesamt für Landwirtschaft) und
Hansjörg Walter (Präsident Schweizerischer Bauernverband)**

*Schweizer Agrarpolitik vor neuen Herausforderungen
New Challenges for Swiss Agriculture Policy*

Der Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft sowie der Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes setzen sich je aus ihrer Perspektive mit der Schweizer Agrarpolitik auseinander. Gibt es gemeinsame Perspektiven zwischen Bauern und der Verwaltung und der Politik? Wo liegen allfällige Konflikte? Welche neuen Herausforderungen stellen sich auf nationaler und internationaler Ebene? Welche Szenarien zeichnen sich für die Weiterentwicklung der Schweizer Agrarpolitik ab bzw. welche Wunschvorstellungen existieren in der Politik und bei den Bauern selber?

Workshop 2:

**David Nevill (Leiter Pflanzenzüchtung Syngenta) und
Martin Ott (Stiftungsrat FiBL / Vorstand BIO SUISSE)**

*Neue Landwirtschaft, neue Technologien?
New Agriculture, new Technologies?*

Der Workshop geht der Frage nach, welchen Beitrag die Forschung und neue Technologien zur Bewältigung der Herausforderungen der Landwirtschaft im 21. Jahrhundert leisten können. Einige Herausforderungen sind: Bevölkerungswachstum, demographische Entwicklungen, knappe Staatshaushalte, mehr Unterernährte und Übergewichtige, weniger Wasser, notwendige Steigerung der Erträge, wachsende Umweltbelastung, Verschlechterung der Boden- und Wasserqualität, Bedrohung natürlicher Habitate, Klimaveränderung, Energiefrage usw. Mögliche Fragestellungen sind: Bio-Pharma und Bio-fuel als neue Produktionsmöglichkeiten für die Landwirtschaft; welche Technologien benötigt die Landwirtschaft; welche Rolle kommt neuen Technologien in der Landwirtschaft in den verschiedenen Regionen der Erde zu? Ein spezieller Fokus soll auf die Wahrnehmung, die Marktstellung sowie das Potenzial der neuen Technologien – insbesondere auch der Gentechnologie – in der Schweiz und in Europa gelegt werden.

Workshop 3:

**Stefan Flückiger (Stv. Leiter Wirtschaftspolitik Migros-Genossenschafts-Bund) und
Liselotte Steffen (Stv. Präsidentin Konsumentenforum)**

*Detailhandel, Konsumenten und neue Landwirtschaft
Retailers, Consumers and New Agriculture*

In der Schweiz gibt es eine weltweit einzigartige Konstellation. Zwei bedeutende Grossverteiler mit jeweils grossen Marktanteilen engagieren sich intensiv für die Vermittlung der Werte und Leistungen der multifunktionalen Landwirtschaft und richten ihre Marketing-Kommunikation stark danach aus. Diese Strategie ist bemerkenswert. Es könnte ja sein, dass die Konsumenten vor allem preisgünstige Produkte wünschen. Mindestens ein Konsumentensegment zeigt sich für diese Marketing-Strategie offensichtlich empfänglich, ist bereit in Bezug auf Produktionsverfahren und Qualität ökologischere und hochwertigere Produkte zu kaufen und bringt die entsprechende Zahlungsbereitschaft mit. Die strategische Option «Hard-Discount» stellt etablierten Detaillisten, aber auch die Konsumentenorganisationen, vor neue Herausforderungen. Welches sind die wahren Konsumenteninteressen, die es zu bedienen bzw. zu verteidigen gilt? Qualität und Ökologie über alles oder die Verfügbarkeit möglichst billiger Lebensmittel? Oder beides zusammen?

Workshop 4:

**Wendy Peter (Biobäuerin) und
Mario Lütolf (Chef Marketing Zentralbahnen AG, ehemaliger Direktor
Luzern Tourismus AG)**

*Neue Landwirtschaft, Kulturlandschaft und Tourismus
New Agriculture, Cultural Landscape and Tourism*

Bereits auf der Stufe des Landwirtschaftsartikels in der Bundesverfassung (Art. 104) wird der Schweizer Landwirtschaft eine wesentliche Rolle bei der Pflege der Kulturlandschaft und somit der Landschaft insgesamt zugebilligt. Die Landwirtschaft ist landschaftsprägend. Nicht zuletzt diese Funktion ist eine Begründung für die Ausrichtung von Direktzahlungen an die Schweizer Landwirtschaftsbetriebe. Welche Bedeutung kommt dem Aspekt Landschaft und Landschaftspflege im bäuerlichen Alltag zu? Welchen Stellenwert hat diese Landschaftspflege und das Kapital Landschaft für die Tourismusdestination Schweiz, nicht nur im Berggebiet, sondern auch in weiteren Regionen? Welche nationalen und internationalen Herausforderungen stellen sich in diesem Zusammenhang? Wo gibt es Widersprüche und Konfliktpotenzial?